

hertz/heute

Die Schülertageszeitung der Projektwoche 2008

Am Rande bemerkt:

33 Fragen bis zur Einbürgerung

Da ist sie wieder, die Kritik an unseren Einbürgerungstests! Die Zentralrale der Muslimen und Juden äußerten Kritik an den Fragen und forderten Erleichterungen. Wolfgang Schäuble dazu: „Der Test ist einfacher als eine Führerscheinprüfung“. Das trifft es noch längst nicht. Die Beantwortung der 33 Fragen ist ein klares Bekenntnis zu den moralischen Werten und dem Grundgesetz der BRD; für deutsche Staatsbürger ist es möglich, jede Frage richtig zu beantworten. Wer aus Überzeugung Deutscher werden möchte, schafft das. Ich denke, der Test ist für Ausländer in etwa so schwer wie die 1000-G-Frage bei Günther Jauch.



Seite 2

Inhalt

Skandal bei HertzTV!

Warum es beim Projekt HertzTV kriselt und noch immer keine einzige Folge ausgestrahlt wurde.

Seite 3

Skype - Das neue Lebensgefühl

Telefon, Chat, Webcam: Das alles kann Skype! Wem das Unternehmen gehört, wem es nützt und was man damit auf dem Handy machen kann erfahrt ihr hier.

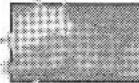
Seite 6

In eigener Sache

Die Redaktion entschuldigt sich (mal wieder) dafür, dass in der letzten Ausgabe auf Seite 2 der Beatbox-Artikel ohne Autorenangabe erschien. Er wurde geschrieben von Philine Aghabigi und Philipp Schüller.

Wetter: Es bleibt regnerisch...

Bis 23°C, morgens leichte Schauer. Zum Abend hin höhere Regenwahrscheinlichkeit.

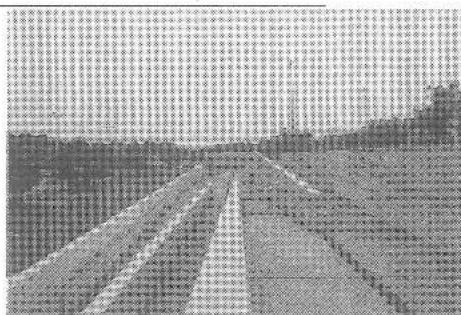


Parkour

Die Kunst der Fortbewegung.

VON PHILIPP SCHÜLLER

Was kann man an einer Fahrradrampe außer Fahrrad runterschieben noch machen? Man kann wie unsere Traceure diese als Hindernisse, Hilfsmittel für Parkour, verwenden. Dabei führen sie elegante Bewegungen, effiziente Wege aus; ihre Technik, Balance und eine Menge Konzentration verhelfen ihnen zu geschmeidigen und flüssigen Bewegungen. Die Mo-



Traceur's Paradise.

desportart ist eine interessante Mischung aus Extremsport mit hoher Verletzungsgefahr und normalem Vereinssport mit fest organisierten Strukturen. Jetzt turnen die Projektteilneh-

FOTO: HH

mer nicht mehr über den Schulhof, sondern sie sind umgezogen, zum Velodrom an der Landsberger Allee.

Seite 2

Ergebnisse des vorgestrigen Basketball-Turniers

leider leicht verspätet hier nun endlich die Ergebnisse des spannenden Turniers!

VON MARIUS STERLING

Nach spannenden Spielen stehen nun die Ergebnisse fest, sehr überraschende in der Tuniergruppe II (9.-11. Klasse). Es siegte dir 9.Klasse mit

nur vier angetretenen Spielern.

wurden unerwarteterweise von der 112 und der 12K auf die letzten Plätze verwiesen.

Allen Siegern herzlichen Glückwunsch!

	7. Klasse			9.-11. Klasse			11.-13. Klasse		
1.	7 ₁	26:6	6:0	9	34:16	4:2	12 _K	24:24	4:2
2.	7 _{3L}	20:14	4:2	10 ₂	28:24	4:2	11 ₂	16:12	4:2
3.	7 _{3II}	12:22	2:4	11 ₃	14:12	4:2	12 _B	20:18	2:4
4.	7 ₂	12:28	0:6	10 ₁	4:28	0:6	13	20:26	2:4

Fehl-Startseite

VON KARIN DANYEL

In der heutigen Ausgabe der Berliner Zeitung wird „...die Heinrich-Hertz-Oberschule in Friedrichshain, die von Schülern als die beste Berlins ausgewählt wurde,...“ (Berliner Zeitung vom 10.07.08) vorgestellt. Die 36-seitige Abi-Beilage drückt also nicht nur die Namen unseres erfolgreichen Abi-Jahrgangs ab, es wird auch Werbung für unsere Schule gemacht, die in Zeiten sinkender Schülerzahlen nur gut für uns sein kann.

Wenn Eltern sich daraufhin über unsere Schule genauer informieren möchten, werden sie – ob unseres pädagogischen Schwerpunktes bestimmt das Internet nutzen. Doch was sehen sie da? Probiert doch selbst einmal!

Es ist schon enttäu-

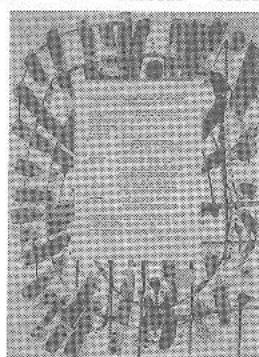


FOTO: HH

schend, dass der Aufruf zur Gestaltung der Startseite (hängt noch im Schulhaus...) keinerlei Resonanz gefunden hat. „Die beste Schule Berlins“ sollte doch auch Schüler haben, die sich ihren besonderen Fähigkeiten entsprechend für ihre Schule engagieren, die teilhaben wollen an der Außenwirkung, die etwas mitzuteilen haben. Wäre der Artikel über uns nicht heute in einer der auflagenstärksten Tageszeitungen Berlins erschienen, hätten wir es ja vielleicht gar nicht gemerkt, das unser neuer, vom Förderverein bezahlter Internetauftritt mit einer Fehl-Startseite beginnt...

VON MARIUS STERLING
UND JULIA DERMITZEL

Dieses Jahr kann das Parkour-Projekt sein 1-jähriges Jubiläum feiern. Wie im letzten Jahr ist Jakob Hoffmann Leiter dieses Sportprojektes und als Oberguru Ispirator für seine Teilnehmer. Sie sind aktiv dabei und schrecken vor keiner Übung ihres Leiters zurück.

Nach einer gründlichen Erwärmung unter Aufsicht Jakobs, die besser als die einiger Sportlehrer ist, beginnen die Traceure mit grundlegenden Übungen, die sie später in Läufen kombiniert zur Anwendung bringen. So klettern sie über 3 Meter hohe Wände, stoßen sich elegant aus dem Rissgriff von den Wänden ab und versuchen über eine Mauer eine ganze Drehung zu vollführen um an der Absprungstelle wieder zu landen.

Selbst wenn es regnet, wie so häufig in den letzten Tagen, stört das keinen von ihnen, denn dann verwenden sie ihre Fähigkeiten bei Spielen, wie zum Beispiel „Mensch auf Erden“, bei



Bewegungsablauf von rechts oben nach links unten.

FOTO: HH

dem alle Teilnehmer auf einem Klettergerüst vor den nichts sehenden Fängern fliehen müssen, wobei der Boden tabu ist. Mit Spaß trainieren sie Kraft, Balance und Technik.

Diese von Jugendlichen als „cool“ bezeichnete Sportart wird immer populärer. So gibt es mehr und mehr aktive Traceure. Auch in Werbe- und Kinofilmen wird diese anmutige und elegante, alles überwindende Sportart angewandt, um besonders Jugendliche anzusprechen. So entstanden in den letzten

Jahren einige Parkourfilmen, die bekanntesten von ihnen sind „Yamakasi“ und „Banlieue 13“. Im letzteren spielt der Erfinder der Sportart Parkour, David Belle, persönlich die Hauptrolle des Leito. Aber auch in anderen Actionfilmen wie James Bond werden Parkourtechniken verwendet.

Wer einmal bei Parkour reinschnuppern will: In den nächsten Tagen ist das Parkourprojekt am Potsdamer Platz zu finden. Sie werden dort von 9 bis 13 Uhr sein.

Das Mammut-Projekt

Die Truppe aus der Persiusstraße

VON EVA HÖFER
UND PHILIPP SCHÜLLER

Man sieht schon von Weitem die ersten Bälle fliegen, hört Pfeife und Anweisungen.

Mit 35 Teilnehmern ist das Fußballprojekt eines der größten Projekte der diesjährigen Projektwoche. Die Kicker haben trotz des teilweise recht schlechten Wetters den Laskersportplatz in Beschlag genommen. Unter den strengen Augen der Aufsichtslehrer Herrn Lingau lernen die Kicker aller Altersklassen die Basics in Technik und Ballbehandlung, der Spaß kommt dabei natürlich auch nicht zu kurz. Den Abschluss

eines jeden Tages bildet ein Spiel, eine gute Trainingsgelegenheit für das große Fußballturnier am Freitag, bei dem ein Großteil der Teilnehmer dabei sein wird. An verschiedenen Stationen wird die Kopfballstärke, der Torschuss und einfaches Passen geübt. Projektleiter sind die Vereinsspieler Frank Lingelbach und Pit Langner. Auch unter den „Schülern“ befinden sich zahlreiche „Profis“. Natürlich lässt es sich auch Hansa Rostock-Fan Clemens



Alle Teilnehmer des Fußball-Projektes. FOTO: HH

Kochen und Backen

Fertigprodukte zum dreifach-Preis?

Was uns am ersten Tag etwas enttäuschte war das Projekt Kochen und Backen im Raum 1.02. Wir hatten das Gefühl, dass die tiefgefrorenen Fertigprodukte von LIDL nur aufgewärmt und zu einem höheren Preis verkauft wurden, doch es wurden auch leckere Speisen selbst zubereitet wie z.B. Chili con Carne oder Salat. An der Tafel ist ein Speiseplan, der täglich erneuert wird. Um 9.00 wird schon fleißig alles vorbereitet und eine Stunde später gibt es dann Essen. Gestern sind die freundlich netten Projektmitglieder sogar früher aufgestanden, um zu Hause noch Muffins und Kuchen zu backen. Das nenne ich fleißig. Wer gerade keine Pause hat oder einfach nur zu faul ist, kann das Essen bei den Projektmitgliedern bestellen, die ständig auf der Suche nach Kundenschaft durch die Schule laufen.



Drei Teilnehmer des Projektes Kochen und Backen. FOTO: HH

Nach höchstens 10 min bekommt man dann sein Essen geliefert. Allerdings kann man dies auch bei guter Atmosphäre im Raum genießen, denn es laufen Musik und manchmal Filme. Der Andrang ist im Vergleich zu dem des Cafés mit asiatischem Touch wesentlich kleiner, obwohl ich das Essen abwechslungsreicher und leckerer finde. Wer gerne in Ruhe essen möchte, ist bei Kochen und Backen genau richtig. pa

VON PHILINE AGHABIGI,
PHILIPP SCHÜLLER
UND KEVIN KREBS.

Sein Tagen beobachten wir nun schon unser Nachbarprojekt HertzTV und sind von der Untätigkeit der Projektler geschockt. Dazu haben wir sie interviewt. Clara (eine Projektteilnehmerin, siehe Foto rechts) versuchte uns zu erklären, dass manche Kameras nicht gingen. Sie sagt, HertzTV hat nur drei Kameras zur Verfügung und ähnliche Probleme wie HertzHeute. Im Rektorenhaus ist kein Internet verfügbar, weshalb das Projekt in den Raum 3.02 umgezogen ist. Doch immer wenn man den Raum 3.02 betritt, kann man alle Mitglieder beim Zocken von sinnlosen Computerspielen beobachten und die Kameras



einsam auf den Tischen liegen sehen. Nachdem HertzTV mitbekam, dass wir einen derartigen Artikel über sie schreiben, drohten sie uns Rache an, doch zockten begeistert weiter. Also macht euch auf was gefasst!

Der Projektleiter Christian Bormann (Klasse 12) erscheint hilflos und gibt zu, dass seine Projektmitglieder größtenteils zocken; besonders die, die das Projekt nicht als Erstwunsch gewählt hatten. Mehrere Mitglieder wollen seit gestern das Projekt wechseln. Auf den ersten Blick wirkt das ganze unorganisiert und planlos, doch

das ist es nicht. Die Planung ist gut, nur an der Umsetzung scheitert es am Ende. Christian hat sich nicht darum gerissen, das Projekt zu leiten, doch es blieb ihm keine andere Wahl. Hätte man keinen Leiter gefunden, wäre das Projekt ausgestorben. Noch vor zwei Jahren war HertzTV in der Projektwoche täglich auf Sendung. Schon letztes Jahr gab es nur noch eine Sendung zum Abschluss – dieses mal sollte es eigentlich wieder anders werden. Doch aufgrund diverser Schwierigkeiten konnte dies nicht verwirklicht werden. So wird es wohl bei einer 30-45minütigen Sendung bleiben. Den Pannen und Problemen geschuldet und der Faulheit Einiger, die die Leistung ihrer Kollegen schmälern.

Robotik

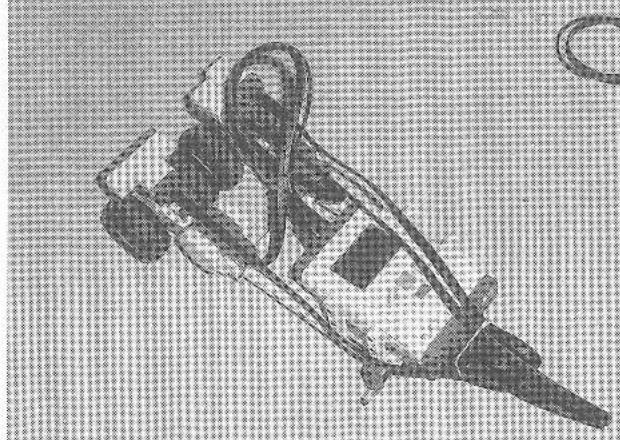
Roboter selber bauen und programmieren.

VON LUCAS MANN,
BASTIAN SCHMIDT
UND SEBASTIAN BAHR

Wer hätte nicht gerne einen Roboter, der die Hausaufgaben für einen erledigt, oder einfach das Zimmer aufräumt? So weit ist man heutzutage noch nicht, aber es gibt schon Roboter aus Legobauteilen zum selber zusammenbauen. In dem Robotik-Projekt im Rektorenhaus kann

man genau dies erlernen und ausprobieren. Von Robotern, die einfach „nur“ herum fahren, bis zu welchen, die auf Klatschen und Licht reagieren. Erst baut man die Roboter zusammen und dann nach programmiert man sie. Dafür muss man nicht mal eine Programmiersprache beherrschen, sondern kann kinderleicht per Drag-Drop-System in einer dafür geeigneten Software programmie-

ren. In einem anderen Raum befindet sich die Werkstatt. Hier werden fleißig Legoroboter zusammengebaut. Die Roboter werden nicht nach Anleitung, sondern mit Fantasie zusammengesteckt. Hierbei gibt es einen großen Hauptteil, an das dann verschiedene elektrische Teile angebaut und mit Kabeln verbunden werden. Die Maschinen verfügen über Motoren zur Fortbewegung, kleine Taster, die jede Berührung registrieren und Ultraschall-Sensoren, die auf etwa 50cm Entfernung schon Wände oder Ähnliches erkennen können. Ein paar Projektteilnehmer spielen aber auch irgendwelche Rennautospiele oder anderes am Computer. Es gibt an der Schule auch eine Robotik-AG, die genauso wie das Projekt der ProWo von Herrn Trotzke geleitet wird.



Ein Prototyp eines Roboters in seiner Urform. FOTO: HH

Schleck
den Löffel
ordentlich ab,
dann musst
du ihn nicht
abspielen.

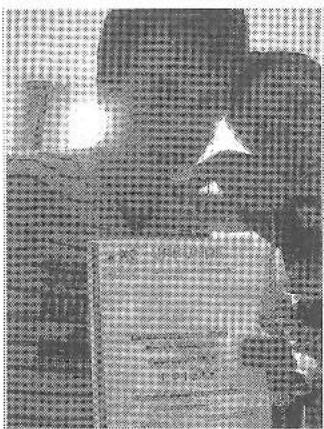
**DER GANZ NORMALE WG-WAHNSINN.
BYM-WG.DE**

**BYM
WG**
DIE WG IM INTERNET

Mathe und Sport: Passt das zusammen?

Bekanntlich sind die Hertzschüler mathebegabt. Das ist allerdings nicht ihre einzige Fähigkeit! Am Dienstag, den 8. Juli trat unsere Volleyballmannschaft auf dem Areal „Beach Mitte“ am Nordbahnhof gegen drei andere Schulen im Finale der Berliner Meisterschaften an, eine davon von denen von einem Sportgymnasium.

Jede Schule stellte drei verschiedene Teams zusammen: Ein reines Mädchen-Team, ein Jungenteam und ein gemischtes Team, wobei in jeder Mannschaft genau zwei Spieler antraten. Gegen zwei der drei Schulen gewannen wir alle Sätze – gegen das Sportgymnasium spielten wir zunächst unentschieden. Nach Verlängerung gewann unsere Mannschaft schließlich auch dieses Spiel. Respekt, wir haben also das Finale gewonnen und ist Berliner Meister! Wir sind also nicht nur mathematisch begabt – auch im Bereich Sport erzielt unsere Schule respekt einflößende Erfolge. Wenn ihr die letzten Ausgaben auch gelesen habt, wisst ihr, dass wir auch künstlerisch tätig sind (siehe Anti-Raucher-Kampagne). pa



Zwei der glücklichen Gewinner.
Foto: PRIVAT

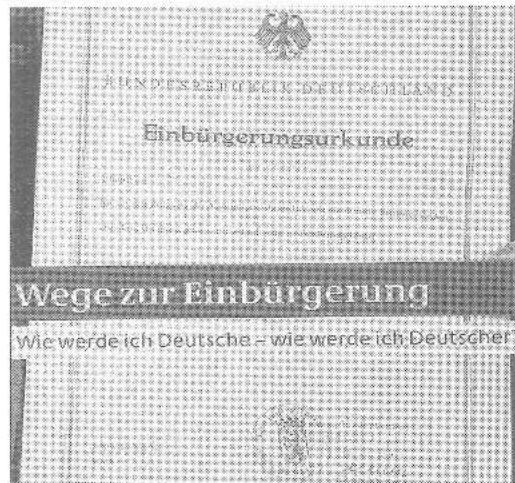
Einbürgerungstest - reale Vorbereitung auf ein Leben

Der Test sorgt für heftige Debatten - die Bundesregierung verteidigt ihn.

VON MARTIN ARNDT

Ab 1. September 2008 soll er bundesweit gelten, allen Einwanderungswilligen zum Test vorgelegt und damit deren Eignung für das Leben in der BRD erprobt werden: der Einbürgerungstest. In Staaten wie den USA, Kanada und Österreich ist er schon lange Realität, in Deutschland jedoch mutiert er zum Kampfbegriff der Politik. In Baden-Württemberg und Hessen gibt es ihn seit 2006. Grundlage ist das im Jahr 2000 verabschiedete Staatsangehörigkeitsgesetz. Dieses soll sicherstellen, dass ein Antragssteller zur Einbürgerung in Deutschland sich zur „freiheitlichen demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes“ bekennt.

Über den Sinn solcher Tests lässt sich hervorragend streiten, so ist schließlich fraglich, ob durch Fragen nach der ehemaligen Währung D-Mark oder Bräuchen am Rosenmontag die Iden-



Die Sehnsüchte der Einwanderer konzentrieren sich auf dieses Blatt Papier.
GRAFIK: FOCUS.DE

Allgemein scheint die Diskussion um den Test reinem Populismus zu entspringen: In allen Parteien, von CDU bis zu den Grünen, gibt es Befürworter und Kritiker des Tests. Um die Grundproblematik schert sich aber keiner. Deutschland benötigt Einwanderer, vor allem hoch qualifizierte IT-Spezialisten, doch gleichzeitig wird diesen

der Zugang durch Tests erschwert, die eigentlich „Terroristen den Weg versperren“ sollen.

Im Fragenkatalog Niedersachsens sind zwei Fehler enthalten: die richtige Antwortmöglichkeit auf die Frage nach der Landesflagge ist nicht vorhanden und als Antwort auf der Suche nach politischen Informationen ist die „Landeszentrale für politische Bildung“ nicht hilfreich. Die Behörde existiert seit vier Jahren nicht mehr in Niedersachsen.

Bund und Länder schieben sich wieder munter Kompetenzunklarheiten und Beschuldigungen zu – der Bürger bleibt unbeachtet, der

Tarifkonflikt bei den Piloten

Ver.di fordert 9,8 %,

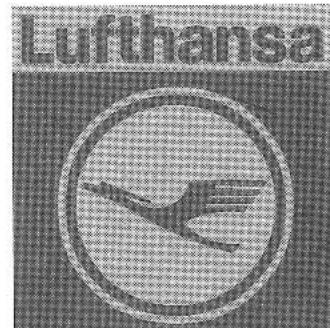
doch die Lufthansa bietet nur eine Gehaltserhöhung von 9,8%

VON HERMANN WILHELM

Im festgefahrenen Tarifkonflikt bei der Lufthansa sind am Morgen in Frankfurt die Gespräche wieder aufgenommen worden. Erhard Ott, der Verhandlungsführer der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, äußerte sich skeptisch zum weiteren Verlauf: „Die Positionen liegen inzwischen wieder weiter auseinander als am Vortag“. So bietet die Lufthansa eine Gehaltserhöhung von 6,7% über 21 Monate, ver.di fordert aber mindestens 9,8% für die über 50.000 Mitarbeiter. In der Nacht wurden die Verhandlungen

nach 14 Stunden ohne Einigung abgebrochen. Falls morgen, nach der schon 5. Verhandlungsstunde keine Einigung vorliegt, droht ver.di mit einem unbefristeten Streit, der Lufthansa in der Sommerzeit sehr hart treffen würde. Bereits am Montag hatten 1000 Piloten für 24 Stunden ihre Arbeit niedergelegt, weshalb 641 Flüge gestrichen wurden und Tausende Passagiere auf andere Flüge umsteigen bzw. mit der Bahn fahren mussten. Die Piloten bei Lufthansa bekommen im Durchschnitt ca. 116.000€ brutto im Jahr, im Gegensatz zum Gesamtdurchschnitt von

fast 150.000€ ist das nicht sehr viel. Angedacht ist unter anderem eine geringere Erhöhung für langjährige Piloten, die über 300.000€ jährlich verdienen. Diese Lösung wäre sicherlich auch für Lufthansa attraktiv.



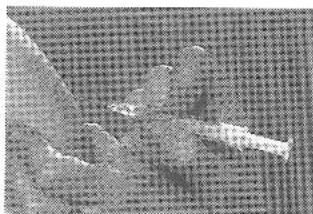
GRAFIK: LUFTHANSA

heute
RECHERCHIERT

Heute vor...

... 92 Jahren entzog die Cambridge University dem späteren Literatur-Nobelpreisträger Bertrand Russel die Professur. Der 1872 geborene Mathematiker, Logiker und Philosoph war während des Ersten Weltkrieges als Verfechter für Kriegsdienstverweigerung, Pazifismus und Frieden aktiv. Anlass für die Entlassung war eine Verurteilung zu einer sechsmaligen Gefängnisstrafe aufgrund eines von ihm verfassten Flugblattes.

Last-Minute-Impfungen



Auch einen Tag vor Reisebeginn ist eine Impfung bei vielen Krankheiten noch möglich.

FOTO: GMX

Last Minute-Reisende vergessen ihn oft: Den Impfschutz. Das kann sehr schnell gefährlich werden, zum Beispiel beim ersten Snack am Flughafen in südlichen Ländern. Gerade über Speisen und Getränke verbreitet sich Hepatitis A rasch und kann eine gefährliche Leberentzündung verursachen. Damit das nicht passiert, sollten Reisende eine Last Minute-Impfung durchführen lassen. Da die Inkubationszeit von Hepatitis A etwa sechs Wochen beträgt, ist eine solche Impfung noch kurz vor Reiseantritt möglich, ähnlich wie bei Typhus. Pech haben Kurzentschlossene bei Hepatitis B: Hier sollte spätestens sechs Wochen vor Reiseantritt geimpft werden. Dennoch hilft ein kurzfristiges Impfen hier mehr als gar kein Impfen. Gute Reise! kk

VON LUCAS MANN,
BASTIAN SCHMIDT
UND SEBASTIAN BAHR

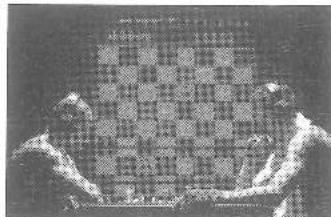


FOTO: OPENPR.DE

Begrüßung, Platznehmen auf den kleinen schwarzen Hockern - die Schachpartie beginnt. In höchstens elf Runden, davon sechs Schach- und fünf Boxrunden, wird beim Schachboxen entweder durch KO. oder Schachmatt der Sieger gekürt. Aktionskünstler Icpe Rubingh entwickelte 2003 das Schachboxen und gründete die World Chess Box Organisation. 50 Schachboxer trainieren in Berlin. Gerade hat ein Club in London eröffnet. Das Ziel des Erfin-

ders ist es, die Sportart olympisch zu machen.

Vor 6 Tagen startete die WM im Schachboxen in Berlin. Im Finale standen sich der deutsche amtierende Weltmeister Frank Stoldt (37) und der Russe Nikolai Sazhin (19) gegenüber. Der Russe gewann klar. Den Sieg widmet der Mathematikstudent seinem Vater und seiner Mutter.

„Ich hatte viele harte Schläge in der vierten Runde einste-

cken müssen, das tat meiner Konzentration nicht gut“, sagte der zweitplatzierte deutsche Bereitschaftspolizist nach dem packenden Finale. „In der fünften Runde passierte dann der entscheidende Fehler, als ich nicht mitbekam, wie er auf meinen König losging.“

Der Russe will den Sport in seinem Heimatland verbreiten. Er möchte ein Vorbild für russische Schachboxer sein.



Der russische Schachboxer Nicolai Sazhin nach seinem Sieg.

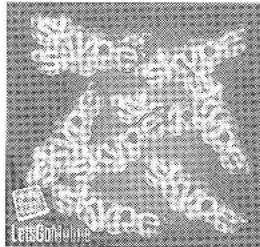
FOTO: MORGENPOST.DE

Skype - Chat, Phone, Cam

Das hellblaue Programm, das eigentlich alles kann.

VON KEVIN KREBS

Was sich liest, wie ein Werbespruch, ist lediglich eine Auflistung dessen, was man mit dem Programm Skype simultan ausführen kann. Skype ist eine so genannte VoIP-Software („Voice over Internet Protocol“), also ein Tool, um über das Internet zu telefonieren. Gleichzeitig bietet das Programm Instant Messenger-Dienste (ähnlich wie ICQ und MSN) an. Die Skype-Software kann im Internet kostenlos gedownloadet werden; auch die Registrierung ist umsonst. Jeder Skype-Nutzer kann jeden anderen „Skypen“ kostenlos am PC anrufen. Diese Tätigkeit ist so beliebt geworden, dass man ein eigenes Wort dafür kreiert hat: Skypen. Das kann drei Bedeutungen besitzen: chatten, eine Videounterhaltung durchführen oder telefo-



Das Skype-Logo in neufrischer Ausführung.

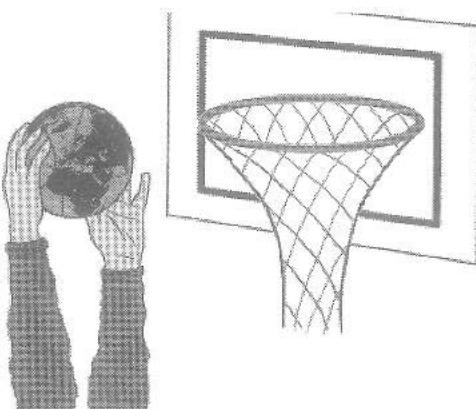
GRAFIK: LETSGOMOBILE.ORG

nieren. Oder alles auf einmal, und zwar kostenlos. Wer sich in Skype verliebt hat, kann über sein Headset auch Handynummern in zum Beispiel Simbabwe kostengünstig anrufen, dazu ist allerdings ein Guthaben notwendig. Aufgrund des Skype-Siegeszugs wurde ebay auf das Unternehmen aufmerksam. Die von zwei Schweden gegründete Firma wurde 2005 von ebay für einen Milliardenpreis übernommen. In vielen Ländern ist es in-

zwischen möglich, Skype vom Handy aus zu nutzen. Wer via UMTS oder HSDPA günstig ins Internet kommt (mit Hilfe von Smartphones oder Windows Mobile), kann über Skype selbst aus der U-Bahn günstig die Freundin anrufen. Wer eine Playstation Portable hat, kann sogar völlig umsonst am nächsten WLAN-Hotspot ins Internet gehen. Nichts wie los, dann wird geskypet.

Wenn euch das Skype-Fieber jetzt gepackt hat: Spielt euch das kleine, hellblaue Programm vor dem nächsten Urlaub auf den USB-Stick, setzt euch dort ins nächste Internet-Café und telefoniert zu euren Freunden zu Hause. Eigentlich schade, dass das Internet-Café bezahlt werden will, sonst wäre euer Gespräch aus den Malediven tatsächlich völlig kostenlos...

KARIKATUR



Wer spielt denn da mit einer Weltkugel Basketball? Dem Gewinner unseres Karikatur-Rätsels winkt wie jedes mal wieder ein 10-€-Gutschein beim Café Moulin! Viel Spaß beim Erraten wünscht euch die Chef-Karikaturistin!

Gestern haben wir Frau d'Heureuse gesucht.
Gestern hat Felix Flieger (6.) gewonnen. Er kann sich seinen Gutschein in der HertzHeute-Redaktion (Rektorenhaus unten rechts) abholen.

 *Café Moulin*

GRAFIKEN: HH

Impressum

hertzheute

Schülerzeitung der 16. Projektwoche der Heinrich-Hertz-Oberschule

Redaktionsanschrift:
Rigaer Str. 81, 10247 BerlinDruckerei:
Pegasus Druck und Verlag,
Rodenbergstr. 53, 10439
BerlinHaftungsausschluss:
Laut § 48 Abs. 2 SchulG unterliegen Schülerzeitungen nicht der Verantwortung der Schule.Auflage:
400 Exemplare täglichChefredakteure (V.i.S.d.P. gemäß § 10 Abs. 3 MDStV):
Kevin Krebs
(V.i.S.d.P. für Seiten 1 bis 3)
Philine Granitz
(V.i.S.d.P. für Seiten 4 bis 6)
Tim Krankenhagen
(V.i.S.d.P. für Seiten 7 bis 8)

Redaktion (alphabetisch):

Philine Aghabigi

Martin Arndt

Sebastian Bahr

Andrea Böhme

Julia Dermitzel

Eva Höfer

Daniela Kresse

Lucas Mann

Bastian Schmidt

Philipp Schüller

Marius Sterling

Hermann Wilhelm

SUDOKU 数字は独身に限る

Es sind ausschließlich die Zahlen 1 bis 9 sind zu verwenden. In jeder waagerechten Zeile, jeder senkrechten Spalte sowie in jedem der neun umrahmten 3x3-Felder darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Täglich wird in der Ausgabe des Folgetages die Lösung abgedruckt.

	7							5
2		4	7		6	9		3
	8			3			4	
	2			6			3	
		6	4		1	7		
	1			2			9	
	3			1			6	
8		1	3		5	2		9
	4						8	

KREUZWORTRÄTSEL

australischer Strauß	Sohn von Agamemnon	griechischer Buchstabe	Wasserlauf Australiens	Feldblume	eine Tonart	Faltblatt	Wind-schatten-seite	komisch
Zweirad					Werkzeug			
		äußerste Grenze	Grube, Loch				über längere Zeit bestehen	
Ausstrahlung	Türen nach außen	Missig			Doldengewächse		persönliches Fürwort (3. Fall)	
Speise in Gelee			For-schungsraume (Kw.)	Gewürzständler			franz. Schriftsteller † 1857	Box-hieb
		politische Gemeinwesen	Absorptionsorgan					Handlung
unmodern (engl.)	ägyptische Halbinsel			sportlicher Weltkämpfer		ägyptischer Gott des Bösen		
				normierweise	sorgfältig			
Aueruf des Ekels	bedeckter Abflussgraben	Nachtfalter				Wasser Vogel weiß		
Kässerie mit roter Rinde				altröm. Göttin der Ernte		weiblicher Artikel		
aspe Lage		Heldin der Tristansage						
eine Fahrsteigseite				Leid, Schmerz				
niederländisch: eins		untersuchen						

Auflösung des letzten Rätsels

```

U E E G A R L
FINALIST SALAT
S A H S A R S
S E S T R O M U L U G
SENAT G SCHERE
RTL I KUTTE D E Y
ESTERN A BISS
PUMPE O PAPAGEI
E A D E V O T B E A R
RHEUS R I
RAS N E K T A R
A S S E S A A R E
D E E T E I L E N

```

bmp684



Chefredakteur Tim Krakenhagen verbrachte das vergangene Schuljahr in den Vereinigten Staaten und berichtet täglich über seine Erfahrungen und Eindrücke.

FOTO: PRIVAT

Weihnachten mal anders

„In God we trust“ – Das ist typisch USA. Wer diesen Spruch hört, geht von inniger Verbundenheit mit Gott aus. Ich muss euch enttäuschen, so ist es nicht. Das wurde mir klar, als in Clarkston am 2.12. niemand den ersten Advent feierte. Die US-Amerikaner ihrerseits beginnen an Thanksgiving, ihre Weihnachtsbäume zu „schmücken“. Bei einigen Bäumen musste ich schon genau hinsehen, um noch Grün zu entdecken. Die Adventssonntage verbringen viele Amerikaner mit dem Geschenkkauf. Es ist in den Vereinigten Staaten völlig normal, dass die Geschäfte täglich geöffnet haben, manche sogar nach dem 24-7-Prinzip. Eine Freiheit, die ich in Deutschland leider weiterhin vermissen werde.

Entgegen der amerikanischen Tradition werden die Geschenke im Bundesstaat Washington bereits am 24.12. verteilt. Das Fest lief zwar kitschig ab, aber mich beeindruckten Gemeinschaftssinn und Gastfreundschaft, die sich viele US-Amerikaner während der Festtage angewöhnen. In den USA ist der einzige Weihnachtsfeiertag der 25.12. Dieser Feiertag ist der Familie gewidmet, die sich zum Festmahl trifft. Das war in meiner Gastfamilie wohlschmeckend, im Gegensatz zu anderen amerikanischen Mahlzeiten.

Sports for Human Rights

Sportler starten Kampagne gegen Menschenrechtsverletzungen

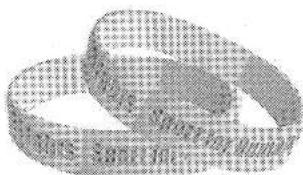
von ANDREA BÖHME
UND DANIELA KRESSE

Spots for Human Rights – so nennt sich eine Protestaktion, die von deutschen Profisportlern wie Handballer Stefan Kretzschmar, Kanute Stefan Pfannmöller oder Ruderin Kathrin Boron ins Leben gerufen wurde. Sie richtet sich gegen die Verletzung von Menschenrechten und Pressefreiheit in Tibet, aber auch in anderen Teilen der Welt. Die Kampagne sieht keineswegs eine Boykottierung der Olympischen Spiele 2008 vor, die vom 8.8. bis zum 24.8. in Peking stattfinden, da dies keinen Nutzen hätte. Schließlich würden dann weniger Leute die Spiele anschauen und das Thema würde noch viel mehr unter den Tisch gekehrt werden. Die olympische Idee besagt, dass man sich in sportlichen Wettkämpfen messen soll und das allein der Sport im Mittelpunkt der Spiele steht und nicht der politische Hintergrund. Im Sport sollten

alle Menschen gleich behandelt werden. Deshalb unterstützen hunderte von Sportlern die Aktion, indem sie blau-grüne Silikonbändchen mit der Aufschrift „Sports for Human Rights“ tragen. Diese Bändchen sollen auch während der olympischen Wettkämpfe getragen werden. Leider ist dies ein umstrittenes Thema im Bundestag, weil das Tragen der Armbänder während des Wettkampfes laut olympischer Charta als nicht erlaubte politische Demonstration gilt. Schließlich können alle aktive Sportler ihre Meinung in Pressekonferenzen oder Interviews frei äußern. Andererseits muss es erlaubt sein, sich jederzeit zu den Menschenrechten zu bekennen. Meinungsfreiheit darf auf keinen Fall im Gegensatz zu den Regeln der Olympischen Charta stehen!

Auch Freizeitsportler versuchen die Kampagne mit eigenen Wegen zu unterstützen. Sie tragen nicht nur die Bändchen, sondern orga-

nisieren auch verschiedene Aktionen wie zum Beispiel gemeinnützige Turniere in verschiedenen Sportarten. Aber die Hauptkommunikation erfolgt über den gemeinnützigen Verein netzathleten e.V. Auch die Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG), die Fairplay und die Vermittlung olympischer Werte in Sport und Gesellschaft als Hauptmotive besitzt, unterstützt die Aktion engagiert.



Bändchen für Recht und Freiheit.

FOTO: NETZATHLETEN.DE

Auch wir können mithelfen! Auf der Website des Sportnetzwerkes www.netzathleten.de kann man Silikonbändchen zum Stückpreis von einem Euro erwerben. Der Erlös der Aktion geht an Amnesty International.

Irrtümer

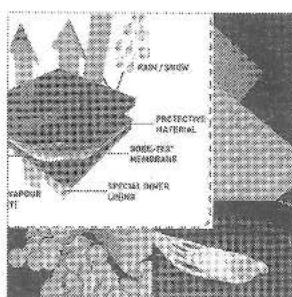
Teflon ist doch nur ein Abfallprodukt der Weltraumindustrie... durch Zufall gibt es das jetzt auch in Pfannen, oder etwas nicht?

von MARTIN ARNDT

Wer kennt nicht Teflon, den Stoff, der verhindert, dass in der Pfanne zubereitete Speisen anbrennen? Dieses High-Tech-Material stammt doch wohl direkt aus der Weltraumforschung, oder?

Ganz ernsthaft, wenn es so wäre, glaubst du wirklich, dass die NASA das Zeug so leicht rausrücken würde (vom amerikanischen Militär ganz zu schweigen), nur um damit dann jedes Kochgeschirr auf dieser Welt zu bestücken?

Ganz im Gegenteil: Teflon ist bereits am 6. April 1938 vom Chemiker Roy Plunkett während der Forschung nach Kältemitteln zu-



GRAFIK: WIKIPEDIA

fällig entdeckt. Er ließ eines seiner Forschungsobjekte in einer Gasflasche ungekühlt und bemerkte nach einigen Tagen ein weißes Pulver: Polytetrafluorethylen.

Zunächst gab es keine Verwendung für Teflon, da es mit keiner bekannten Chemikalie reagierte. Als erstes wurde es von den Vätern der Atombombe eingesetzt: als

Ummantelung für aggressive Uranverbindungen. 1954 kam Marc Gregoire auf die Idee, Pfannen damit zu beschichten (wie genau ist bis heute Betriebsgeheimnis). Erst mit dem Apolloprogramm kam das Teflon in den Weltraum, und zwar in Form mehrerer hundert Kilo als Kabelisolierungen, Anzugfasern und Hitzekacheln.

Später fand der Chemiker Bob Gore noch heraus, dass man aus Teflon auch Membranen herstellen kann, die Gase passieren lassen, aber Wasser abhalten. Die Folge: Gore-Tex®, woraus nicht nur Regenjacken sondern auch künstliche Gelenke und Herzklappen hergestellt werden.